

# CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

## RUNDBRIEF Nr. 180 Oktober 2020

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

### Herzliche Einladung zur **45. Ordentlichen – nachgeholten – Mitgliederversammlung**

am **Montag, 16. November 2020**, 20 Uhr,  
im **katholischen Pfarrzentrum St. Josef**, Allinger Str. 3

#### **Tagesordnung**

1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung
2. Besinnung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 2019
4. Kassenbericht des Schatzmeisters für 2019
5. Bericht der Rechnungsprüfer für 2019
6. Entlastung des Vorstandes durch die Versammlung
7. Haushaltsvoranschlag für 2020
8. Corona – Nothilfe-Projekt
9. Anträge und Verschiedenes

Wahlen für Vorstand und Rechnungsprüfer sind erst  
wieder 2021 fällig.

**Unser aller Anliegen  
und Aufgabe:**

**Sich zu informieren,  
die Zukunft mit zu gestalten**

**Eingeladen sind alle Interessierte, nicht nur Mitglieder!**

#### **Hinweise zur Mitgliederversammlung**

Durch Corona bedingt, musste die für den 18. März 2020 angesetzte Versammlung wegen behördlicher Auflagen leider kurzfristig abgesagt werden. Über die anschließenden Maßnahmen im Verein wurde im Juli-Rundbrief 179 berichtet. Erst jetzt bestehen – eingeschränkte – Aussichten zum Treffen der Mitglieder. Die Möglichkeiten sollen genutzt werden, um den satzungsmäßigen Auflagen für die weitere Arbeit zu genügen. Betroffen ist die Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2019 und die Bestätigung des Haushaltsvoranschlages für 2020. Von einem Beiprogramm wird abgesehen.

Für die Versammlung bestehen öffentliche Auflagen zur Teilnehmerzahl – maximal 30 – und zur Hygiene. Für die Phase von Ein- und Austritt besteht Maskenpflicht und dann die Abstandsregelung. Die maximale Dauer ist mit 1,5 Stunden plus kurze Pause vorgegeben. Sollten die Coronafälle weiterhin steigen, ist eine nochmalige Absage nicht auszuschließen. Für die Vorbereitung des Abends bitten wir Sie um

**Ihre Anmeldung telefonisch bis Samstag, 14. November 2020 unter  
089/8900 9783 Karl Gschwindt oder 089/801955 Klaus Lindhuber (beide mit Anrufbeantworter).**

Den zu diskutierenden Kassenbericht 2019 und die Ausgabenplanung 2020 haben Sie mit unserem Informationsbrief vom 14. April 2020 erhalten. Wir werden am Abend Kopien bereithalten.

Wir hoffen wieder einmal auf gütige Fügungen – und Ihre rege Beteiligung.

Klaus Lindhuber

**Adresse:** CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof  
Internet: [www.campo-limpo.eu](http://www.campo-limpo.eu); E-mail: [info@campo-limpo.eu](mailto:info@campo-limpo.eu)  
**Bankverbindung:** Sparkasse Fürstentum Bruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB  
**Texte:** K. Schwarz (Red.), H. Kühnle, K. Lindhuber, Dr. W. Ulbrich  
**Auflage:** 530, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

## Leider nein!

### Kein Basar



## Herbstbasar

### samt Mittagstisch und Café entfällt!

Diese traditionelle Veranstaltung von Campo Limpo hatte am zweiten Wochenende im November ihren Platz im Jahresgeschehen. Es wäre der 46. Basar geworden! Für den 7./8. November 2020 war er in St. Josef geplant, er muss jedoch aus den bekannten Gründen ebenfalls abgesagt werden, zumal auch hier die Bewirtung der Gäste und der direkte Gedankenaustausch im Vordergrund stehen. Beides schätzen wir zunehmend als wichtige Gelegenheit zu wahren Begegnungen in einer zum Digitalen sich ausrichtenden Gesellschaft. Wir hoffen

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

## Bücherflohmarkt Gröbenzell – im Coronaschatten!

Im Juli-Rundbrief konnten wir die vier Wörter der Überschrift noch mit einem Fragezeichen versehen. Berichtet wurde vom rundum ansehnlichen Erfolg des Wochenendes und des Ertrages von rund 9.000 € für unsere Projektarbeit.

Der Coronaschatten nahm über den Sommer hin hoffnungsvoll ab, aus den bestehenden Bedenken wurde in der Zwischenzeit jedoch bleierne Gewissheit: Der 30. Markt für die Bücher und Tonträger muss abgesagt werden, der rege Betrieb verträgt sich nicht mit den absehbaren Einschränkungen.

auf eine Belebung dann im Folgejahr und bleibende Kontakte in den kommenden Wochen und Monaten.

Besucher des letzten Basars lernten die ersten Sorten von komplett in Ghana produzierter Fairtrade-Schokolade "fairafric" kennen und schätzen. "Fair" im doppelten Sinn, weil auch die Löhne in Afrika bleiben. Die Schokolade kann im "AfricanHeart ... dem Laden mit Herz" in Puchheim, Lagerstr. 51, Telefon 089/30701080, bei Ehepaar Meyer erworben werden. Sie finden dort auch Geschenkideen, Weine und vieles mehr.

Klaus Lindhuber



Das beim Markt angebotene Material stammt teilweise aus Auflösungen von Nachlässen oder aus Umzugsfolgen. Wer über solches in größerer Menge verfügt, kann sich bei unserem Herrn Kainzlsperger, Telefon 089/806122, nach einer begrenzten Einlagerungsmöglichkeit in Gröbenzell erkundigen. Nach Möglichkeit sind wir dabei gern behilflich.

Die Auswirkungen auf unsere Projektfinanzierung in 2021 sind noch nicht überschaubar. Eine große Lücke zeichnet sich ab. Der Vorstand macht sich berechnete Sorgen, wie er die von Corona heimgesuchten Partner vor dem Sturz in weitere Nöte bewahren kann. Er erhofft sich gemeinsame Anstrengungen und auch Zuspruch vom Freundeskreis. Er wird über den Verlauf der Überlegungen berichten.

Klaus Lindhuber

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

## Corona-Nothilfe kommt an

Unser Aufruf in regionalen Medien und im letzten Rundbrief fand ein erfreuliches Echo: Speziell für dieses Anliegen gingen 41 Spenden in Höhe von 10.020 € ein. Neun Spender waren uns bislang nicht bekannt. Ein herzlicher Dank vor allem von den Empfängern der Hilfe!

Im Verbund mit der Gruppe um Gerdi Pessler ging unsere erste Überweisung in Höhe von 2.000 € an **PROFEC in Duque des Caxias**. Von dort erhielten wir detaillierte Belege über den Einkauf, ja sogar Unterschriftenlisten, wer ein Hilfspaket bekommen hat. Zudem trafen einige Menge Fotos und Videos ein, z.B. wie mit einem Lautsprecherwagen die nötigen Schutzmaß-

nahmen erklärt wurden. Auf eine erneute Bitte von Dionizio hin überwiesen wir weitere 400 €.



Doação de Cestas Básica

NOME	TELEFONE	ASSINATURA



PROFEC: Vorbereitete Pakete und Empfangsbestätigung

Einen großartigen Einsatz leisteten die Franziskaner-schwestern im **Oratorio in Recife**, unser **Projekt P 23**. Darüber berichteten schon Frau Dr. Meurer und unser Projektbetreuer Tillo Weinmann im letzten Rundbrief. Dank großzügiger zweckgebundener Spenden aus dem Freundeskreis von Frau Dr. Meurer konnten wir dorthin mit insgesamt 5.000 € den Schwestern ermöglichen, einem großen Kreis bedürftigster Familien über die größte Not hinweg zu helfen.

Ausführliche Berichte über die vorbildliche Durchführung einer solchen Hilfsaktion erhielten wir von unseren Partnern (**Projekt P 13**) in **Novos Alagados/Salvador**. Der dortige Koordinator Idelson Moura de Almeida erzählte eingehend, wie koordiniert alles ablief, schilderte aber auch seine Sicht, wie Corona vieles verändern wird vom Lokalen bis zum Globalen. „Das Corona-Virus wird unser Leben für immer verändern.“ Wer seinen Bericht im Original oder auch in roher Übersetzung lesen möchte, bitte melden! Da manches auch im nachfolgend auszugsweise wiedergegebenen **Bericht von Bernd Kemper** vorkommt, hier nur drei kurze Auszüge:

„Zu Beginn der Pandemie haben wir eine Befragung durchgeführt und 300 Familien ausgemacht, die ernsthaft verwundbar und gefährdet sind. ... Wir haben bei den Lebensmitteln, der Hygiene und der allgemeinen Sorgfalt gemäß den Protokollen der WHO gearbeitet. ... **All dies mit Hilfe der Vereine Brasilien-Cooperative und Campo Limpo.**“

„Eine weitere Aktion war die Durchführung einer Gesundheits-Schulung für präventive Maßnahmen gegen Covid-19. Diese fand statt in Zusammenarbeit mit der Arbeiterbewegung vom 25.7. bis 25.8. Dabei wurden 15 Bewohner als „**Gesundheitsagenten**“ ausgebildet, die multiplikativ in der Vorsorge arbeiten sollen.“

Eine Bewohnerin: „Ich freue mich sehr über dieses Lebensmittelpaket. Ich bin sehr gerührt. Es ist sehr bewegend zu sehen, dass gerade in dieser Zeit, wo alle so viel Leid durchmachen und Angst haben, sich Hilfe-Teams aus Nachbarn und Freunden bilden, die unserer Comunidade diese Hilfspakete mit so viel Liebe bringen. Hier erhalten wir **nicht nur Essen, sondern geistvolle Nahrung, Botschaften des Friedens und der Liebe**“.

### Besuchsbericht von Bernd Kemper in Novos Alagados

Von Mitte Juli bis Ende August war ich in Brasilien und habe unseren Projektpartnern Emaús Novos Alagados bei der Verteilung der Cestas Básicas geholfen. Die Verteilung der Hilfspakete begann im April genau an dem Tag, als die Pandemie ihr erstes Opfer in Novos Alagados forderte: Adilson dos Santos, besser bekannt als Bigó, wurde Mitte April mit Symptomen ins Krankenhaus eingeliefert. Er hatte eine kleine Bäckerei und arbeitete jeden Tag von morgens bis abends, um die Lebensbedingungen für seine Familie – seine Frau und drei Kinder – zu verbessern. Oft hat er die Kinderkrippe und auch den Cluberê mit Brotspenden und anderen Produkten unterstützt.

Die Pandemie hat das Leben für alle in der Favela schlagartig verändert. Nachbarn schauten nach älteren Menschen, kümmerten sich um Kranke und um die, die ihre Häuser nicht verlassen konnten. Und es war überhaupt keine Frage, dass nicht alle bei der Hilfskampagne mithelfen würden. Ohne das 30-köpfige Team aus Erzieherinnen der Kinderkrippe, der Schule und dem Cluberê wäre die Aktion gar nicht möglich gewesen, denn der Arbeitsaufwand war enorm. Man kann ja nicht einfach so durch die Favela fahren und Lebensmittelpakete in den Strassen verteilen, weil das unweigerlich zu größeren Tumulten geführt hätte. Die Hilfspakete mussten in den Räumlichkeiten der sozialen Projekte abgeholt werden.

Die entsprechenden Familien bekamen wenige Tage vorher einen Zettel, auf dem Ort und Zeitpunkt der Abholung genannt wurden. Es wurden immer nur 10 Familien gleichzeitig eingeladen, um größere Ansammlungen zu vermeiden. Bei der Abholung mussten sich alle ausweisen und die Namen wurden mit denen in den Listen verglichen. Vor jeder Verteilung gab es eine 10-minütige Ansprache, bei der auf die Bedeutung der Gesichtsmaske, das regelmäßige Händewaschen und das Vermeiden von größeren Versammlungen hingewiesen wurde.

Die in Gang gesetzte Hilfe hat eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Brasilianische Vereine wie bspw. Conexão Vida und Mesa Brasil haben ebenfalls Lebensmittelpakete organisiert und die Infrastruktur von Emaús für die Verteilung genutzt. Außerdem gab es Hilferufe aus benachbarten Favelas, die mit in die Kampagne einbezogen wurden. Ich bin schon viele Male in Brasilien gewesen, aber noch nie habe ich eine so große Solidarität unter den Armen erlebt. Und es war unglaublich beeindruckend, was unsere Partner dort vor Ort mit vereinten Kräften bewerkstelligt haben. Und all' das, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, dass sie sich selbst dabei einem erhöhten Ansteckungsrisiko aussetzen. Das verdient höchsten Respekt! Wir werden unsere Hilfe weiter fortsetzen, solange sie notwendig ist.



Zum Besuchsbericht von Bernd Kemper in Novos Alagados:  
links: Bei der Belehrung und beim Austeilen



rechts: Bernd im Kreis der Helfer (4. von links)

### Zwei Anmerkungen zum Besuchsbericht:

Die Brasilien-Cooperative Haltern hat bislang fast alleine dieses Hilfsprogramm um Novo Alagados finanziert. Einige aus unserem Kreis spendeten direkt auf deren Konto. Sollte eine Fortsetzung nötig werden und uns sonst keine weitere Anfragen erreichen, könnte der Rest aus den uns zugewandten zweckgebundenen Spenden dorthin gehen.

Während seines Aufenthalts hatte Bernd sich schon zu dem in unseren Medien öfter erwähnten staatlichen Hilfsprogramm geäußert: „Viele sind an der Bürokratie gescheitert und haben von diesem Geld nichts gesehen“. Auf meine Bitte hin erkundigte er sich genauer und schrieb: Bedingungen für den Erhalt dieser sogenannte "auxílio emergencial" von 600 R\$ nur für Erwachsene (ab September nur noch 300 R\$) waren:

- ♦ Arbeitslosigkeit ohne den Erhalt von Zuschüssen aus Arbeitslosen- oder Förderprogrammen
- ♦ maximaler Verdienst von einem halben Salário Mínimo pro Kopf (= 522 Reais ca. 85 Euro) oder unterhalb eines gesamten Familieneinkommens von 3 salários mínimos

- ♦ jemand der ein Kleinunternehmen führt (microempreendedor)
- ♦ Sozialversicherungsempfänger
- ♦ Menschen, die in anderen Sozialprogrammen eingeschrieben sind

Die Hilfe aus dem Programm Bolsa Família war kein Hinderungsgrund für den Erhalt des auxílio.

Schätzungen der TCU (Tribunal de Contas da União) gehen davon aus, dass 8 Mio. Familien den auxílio bekommen haben, obwohl sie die Kriterien dafür nicht erfüllt haben. Offensichtlich hat sich damit Bolsonaro viel Zustimmung verschafft auch für die nun auf den 15. & 29.11.2020 verschobenen Kommunalwahlen. Er war zunächst gegen den auxílio, hat später aber seine Meinung geändert und sich diesen und auch die Sozialprogramme, die während Lulas Präsidentschaft eingeführt wurden, zunutze gemacht und als seine Wohltaten ausgegeben.

Walter Ulbrich

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

### Ohne Mais kein Land

*Ich ging zur Revolution, um für das Recht zu kämpfen mit dem sicheren Glauben, dass der bäuerliche Mensch unsere zukünftige Hoffnung ist. Von Jaime Rodriguez (gekürzt).*

Auch mit dem Fahrrad war die Kreuzung kaum zu überblicken und Landschaft und Dörfer verschwanden hinter den Schutzwällen von Mais. Mais ist eine wertvolle Kulturpflanze und hat seinen Ursprung in Südamerika. Kolumbus hat die Körner wohl nach Europa gebracht und damit, wer hätte das geahnt, auch einen zweifelhaften Beitrag zur deutschen Energiewende geleistet. Wobei der Anbau in unseren Breitengraden erst später möglich wurde. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatte man robustere Sorten für kältere Regionen gezüchtet.

Mais war und ist bei traditionellen Völkern Südamerikas neben Bohnen wichtigstes Nahrungsmittel und bis heute mythologische Kulturpflanze. Präkolumbianische Mythologie vermischte sich mit christlichen Ritualen und Maiskolben werden zur Segnung auch in katholische Messen mitgenommen. Nach der Astrologie der Quché Maya entstanden die ersten Menschen aus gemahlenem Mais. Die aztekische Fruchtbarkeitsgöttin ist zuständig für

das Leben und den Schutz des Mais. Mais wurde in Mexiko erstmals gezüchtet aber auch bei den Apachen und Navajos in Nordamerika spielte der Mais eine mythische Rolle. In Teilen Argentiniens bildet Mais in bäuerlichen Familien auch heute noch die Ernährungsbasis.

Beim Übergang von Sammlern zu Bauern in Mesoamerika wurden Mais, Bohnen und Kürbisse angebaut, wobei Mais den Bohnen als Rankhilfe diente, die Bohnen den Mais mit Stickstoff versorgten und die Kürbisblätter für Schatten sorgten. Eine Win – Win – Situation für Böden und Pflanzen. Unsere Maismonokulturen – aber nicht nur diese – dagegen sind eine ökologische Katastrophe. Wann haben Sie den letzten Lärchenhöhenflug beobachtet? Ein paar Rebhühner entdeckte ich vor etwa 10 Jahren auf einer verwilderten Wiese auf Puchheimer Flur. Zumindest sind wir hier jedoch von genmanipulierten Hybridsorten verschont, die

in Süd- und Nordamerika die lokalen Sorten großräumig verdrängt haben. Ende der 90-er Jahre kam die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen insbesondere Soja und Mais. Ihre Haupteigenschaft: Resistenz gegen Unkrautvernichter wie Glyphosat.



„Pflanzenschutzmittel“ gefährden Böden und Wasser sowie Mensch und Tier. Kleinbauern und Indigene halten an ihrem Erbe der traditionellen Sorten fest, zahlreiche heimische Sorten werden auf kollektiven Feldern angebaut. Die Vielfalt traditioneller Gerichte befriedigt die Grundbedürfnisse der Gemeinschaften und ihre Ernährungssouveränität. Auf Samenmärkten werden Samen und Techniken ausgetauscht. Mexiko zählt 64 natürliche Maissorten plus unzählige Varianten. Doch Genmais gefährdet Diversität und Produktion der bäuerlichen Bevölkerung, Subventionierte Billigimporte von Weizen durch das Nordamerikanische Freihandelsabkommen NAFTA 1994 zerstörten die Existenz von

Kleinbauern, die ihren Mais nicht mehr verkaufen konnten. Die traditionellen Völker Südamerikas verbinden ihre Rechte auf Grund und Boden mit ihrem Grundnahrungsmittel Mais. Revolutionen wie die von Zapata drehten sich um die Ernährung ihres Volkes, um Mais.

Mais hat als Lebensmittel in Deutschland wenige Anhänger. Dank des Gesetzes für „Erneuerbare Energien“ und dessen Novellierung in 2004 wird er aber heute auf 2,6 Millionen Hektar (22% der bundesweiten Ackerfläche) angebaut. Die Idee zur energetischen Nutzung von Reststoffen wurde damit ad absurdum geführt und dass wir unseren Proteinbedarf nicht auf eigenen Ackerflächen decken können, war nie Thema. Damit einher gingen ein weiterer Ansturm auf landwirtschaftlich nutzbare Flächen sowohl im eigenen Land mit steigenden Pachten als auch in den Tropen mit weiterem Kahlschlag von Wald und Savanne. Die energetische Nutzung von Gülle war ausgebremst. Der Einsatz von Herbiziden oder auch Insektiziden bei hohem Maisanteil in der Fruchtfolge führt zu Humusabbau, Rückgang der Bodenfruchtbarkeit und Insektensterben. Das längst verbotene Atrazin lässt sich heute noch im Grundwasser nachweisen. Wer will es unseren Bauern verdenken, sie haben genügend Probleme und ergreifen dieses Angebot. Lebensmittelproduktion ernährt heute kaum noch die Familie. Allerdings könnten Wildpflanzen den Mais ersetzen. Eine Wildblumenwiese bringt zwar nur 50 – 70% des Maisertrages, dafür wird über 5 Jahre die Aussaat eingespart sowie die Kosten für Herbizide und Dünger. Doch auch hier fehlt politische Unterstützung.

Interessant ist letztlich sicher noch, dass Photovoltaikanlagen auf gleicher Fläche wie Mais das Mehrfache an Energie liefern und darunter auch noch Schafe weiden.

Quellen: Mais – ila 434 – April 2020; Südd. Zeitg. 22./23.08.2020 – BUND – Stellungnahme vom 01.07.2019  
Horst Kühnle

~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~ ~~~~~

## P 76: IRPAA – Arbeit während der Pandemie

Harald Schistek nimmt im August Stellung zur Arbeit von IRPAA während der Pandemie und der inzwischen über 100.000 Todesfälle in Brasilien.



Eine Gemeinde in Sobradinho hat am Eingang ihres Dorfes eine Möglichkeit zum Händewaschen angebracht.

Fahrten in die Landgemeinden wurden abgesagt, sporadische Besuche in dringenden Fällen erfolgten unter gegebener Sicherheit. Gearbeitet wurde im Homeoffice, mit Videokonferenzen und Online-Seminaren.

„Wir beteiligten uns beim Sammeln und Verteilen von Grundnahrungsmitteln für bedürftige Familien sowie auch der Herstellung von Gesichtsmasken durch ländliche Familien und Kunsthandwerker. Im Zeichen neuer Schutzstrategien der Gouverneure der Bundesländer bereiten wir uns auf die Wiederaufnahme unserer Aktivitäten mit der Bevölkerung vor. Insbesondere darunter Baumaßnahmen zur Wasserversorgung wie Zisternen oder Abwasseraufbereitung. Hausgärten zur Lebensmittelproduktion und Arbeiten zum Erhalt der Caatinga. Virtuelle Beratung der traditionellen Gemeinden hinsichtlich ihrer Rechte bezüglich ihrer Weideflächen. Präsenzt Beratung erfolgt in kleinen Gruppen bei komplexen Themen wie Betrieb von Abwasserbehandlungssystemen.“

Horst Kühnle – Stark gekürzte Fassung des Berichtes von Harald Schistek; Bild: Maria Oberhofer

## Aus Campo Limpo/SP kam der Funken – was glüht dort noch?

Es war der 23.8.1970, ein Sonntag, als der Franziskanerpater Josef Teuber OFM in Puchheimer St. Josef mit Erlaubnis von Pfarrer Wahner mit einer begeisterten Predigt um Almosen für „seine“ brasilianische Jugend bat. Es bildete sich ein Aktionskreis, der tatkräftig die von Frei Xisto (wie er in Brasilien genannt wurde) 1958 gegründete Kongregation „Ação Social Franciscana do Brasil“ und deren berufsbildende Kurse unterstützte.



Seine Pfarrei „São José Operário“ lag im Stadtteil Campo der Metropole São Paulo. **So kam es zum Namen unseres 1975 gegründeten Vereins.** Pater Teuber erlitt 1978 einen Herzinfarkt und verstarb zwei Jahre später.

Sein Nachfolger in der Pfarrei duldet keine Werkstätten. So zog die „Ação Social“ unter der neuen Leitung von Padre Eduardo Ramos um auf ein Gelände in der nahe gelegenen Rua Norival Lacerda, das ihr die Stadtverwaltung für 40 Jahre für die Nutzung zur Verfügung stellte. Nachdem der Kontakt dorthin und mit der Zeit auch zu weiteren von Pater Teuber initiierte Sozialprojekten in Celso Ramos und Anapolis schwieriger wurde, suchte unser Verein, wie bekannt, verstärkt Projektpartner im bedürftigeren Nordosten Brasiliens. Zwischendurch erhielten wir ab und zu Informationen u.a. von Bischof Dom Emilio der neu gegründeten Diözese Campo Limpo, dass die „Ação Social“ ohne Hilfe auskomme.

Mit Blick auf das nahende 50jährige Gedächtnis an den denkwürdigen Tag, als der Funke auf einen zunächst kleinen Kreis von damals noch jungen Puchheimern übersprang, bat ich **Günther Schulz von der Freiburger Brasilieninitiative**, während einer seiner Aufenthalte in São Paulo mal nach den alten Wirkungsstätten zu schauen. Im Oktober 2018 fand er im Schaukasten der Pfarrei ein Gedenken an Frei Xisto, obwohl dort mit Padre Francisco Glênio schon sein 7. Nachfolger ist!



Betrüblicher verlief der unangekündigte Besuch im gezeigten umfangreichen Gebäude der „Ação Social“.



Die anwesende Sekretärin Sonja berichtete von enormen finanziellen Schwierigkeiten. Nach langer Krankheit war Padre Eduardo im Juli 2017 verstorben. Schon vorher fanden nur mehr wenige Kurse und Nachhilfestunden statt. Die Erlöse aus einem Flohmarkt reichten nicht mal für die nötigsten Reparaturen.

In den nächsten Monaten bemühte ich mich, über Bruder Augustinus von der Dortmunder Franziskaner Mission und andere in São Paulo tätigen Franziskaner mehr zu erfahren. Dank eines Bruders José Francisco und der Übersetzung von Rosanna Gebauer klärte sich dann auf, dass die verzweifelte Sonja zusammen mit Frei Ronaldo als einziges noch verbliebenes Mitglied der Kongregation das gesamte Eigentum der Diözese Campo Limpo übergeben hatte.

Günther Schulz ließ ebenfalls nicht locker. Auf seiner nächsten Brasilienreise im Herbst 2019 versuchte er es mittels E-Mails an die Diözese. Es meldete sich schließlich Padre Alessandro Carvalho de Fairia, in dessen Pfarrei das Anwesen liegt. Im Februar 2018 stornierte die Stadtverwaltung die Erlaubnis zur Nutzung des Geländes, da die „Ação Social“ ihrer Zielsetzung nicht mehr gerecht würde. Um das Werk zu retten, bot die Diözese der Stadt ein eigenes Grundstück an einem anderen Ort zum Tausch an. Am 1.9.2020 soll die diözesane Caritas dann endgültig Eigentümerin werden. Es stehen jedoch umfangreiche Restaurierungen an. Padre Alessandro schrieb: „Die von Frei Xisto um 1970 begonnenen Aktivitäten entsprechen nicht mehr den Erfordernissen des Arbeitsmarktes. Nicht mehr die industrielle Produktion steht im Vordergrund, sondern Dienstleistungen sind gefragt. Auch die Arbeit mit älteren Menschen wird zukünftig wichtiger werden. **Wir hoffen sehr, dass nach der Klärung des Eigentumsrechtes im Gebäude wieder vielfältige Sozialarbeit geleistet werden kann.**“

Die von Frei Xisto begründete und von Padre Ramos weiter getragene Glut war also in Campo Limpo 2019



angefacht worden. Angesichts der nötigen umfangreichen Investitionen wäre es vermessen gewesen, von uns aus eine Hilfe anzubieten. Den Kontakt dorthin zu halten, wäre sinnvoll, ist aber einfach nicht mehr leistbar. Alles hat

seine Zeit. Wir werden Pater Teuber weiterhin gedenken – nicht nur zum 50jährigen – und seine Botschaft der 4 mal H weitertragen, die es zu bilden gelte: **Haupt, Herz, Hände** und **Hygiene**. Letzteres ist in Corona-Zeiten höchst aktuell! Und die ersten drei H nicht weniger, um die nötige

Transformation hin zu einem zukunftsfähigen Lebensstil zu schaffen. **Wir brauchen das Herz, den Gemeinsinn, um darüber endlich vom Wissen zum Tun zu kommen.**

Dr. Walter Ulbrich

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

## Aufgelesen:



### **Es ist notwendig zu Hause**

zu bleiben und die Hygienebestimmungen einzuhalten. Nun, eine alleinerziehende Mutter teilt sich mit ihren 4 Kindern eine 12 m<sup>2</sup> große Hütte ohne Fenster. Ihre Kunden als Haushaltshilfe hat sie in der Pandemie verloren. Für ihre Kinder entfällt die Hauptmahlzeit in der Schule, da diese geschlossen ist. Ihre Hütte verfügt weder über fließendes Wasser noch über ein Abwassersystem. Genauso sieht die Realität vieler Familien in den Favelas von Rio aus. Der Staat ist seit Jahrzehnten hier nur durch militärische Präsenz im Rahmen des Krieges gegen die Drogen anwesend. Im Vergleich zu den täglichen Problemen erscheinen die Gefahren der Pandemie weniger relevant. Wer die verirrten Kugeln überlebt, hat keine Angst vor der Stille.

Joao Soares – Die übliche Abwesenheit des Staates in den Favelas in: KoBra – Brasilicum 257, Juni 2020

**Vegetarisch, vegan oder doch mit Fleisch?** – Alles hat seine Berechtigung. Man sollte keine Glaubensfrage daraus machen und sich gegenseitig respektieren. Und selbstverständlich müssen auch Tiere durch Gesetze geschützt und artgerecht gehalten werden.

Aktion 3.Welt Saar: „Für eine faire Landwirtschaft weltweit“  
Horst Kühnle

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~

## **Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit – wer macht mit?**

Schon vor Jahrzehnten wurde in unsere Satzung neben der konkreten Hilfe als **Vereinsziel** aufgenommen: „Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland zur Bewusstseinsbildung zugunsten der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange wenig industrialisierter Staaten.“ Ab und zu gab es Einwände, wir wären als Verein zu „politisch“. Dabei zeigt sich überdeutlich, die Kluft zwischen dem sogenannten „globalen Norden“ und dem „globalen Süden“ lässt sich nicht durch noch so gut gemeinte Entwicklungszusammenarbeit ausgleichen. Bitter nötig ist eine **grundsätzliche Transformation unserer eigenen Wirtschafts- und Lebensweise** mit entsprechend verbindlichen Regelungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Unser Verein war bei der Gründung zahlreicher Initiativen und Vernetzungen beteiligt (z.B. KoBra, Erlassjahr, Nord-Süd-Forum FFB, Eine Welt Netzwerk Bayern) und trägt diese weiterhin mit. Aktuell sind wir Unterstützer der bundesweiten Initiative Lieferkettengesetz und engagieren uns gegen die Unterzeichnung des EU/Mercosur-Abkommens. Wir erhalten dadurch wertvolle, weit über die normalen Medienberichte hinaus gehende Informationen und Anregungen, wie wir tätig werden könnten. Und selbst wenn wir solche ausgesucht in

diesen unseren Rundbriefen oder auf der Homepage weiter geben, **stellen sich Fragen**: Wer nimmt diese überhaupt wahr? Wem nützen sie? Wer übernimmt mal einen angegebenen Link?

Wenn ich trotzdem nachfolgend in aller gebotenen Kürze über vier Tätigkeitsfelder berichte, so verbinde ich damit die **Einladung**, mir zur Seite zu stehen und sich mit zu engagieren, sich in das eine oder andere Themenfeld einzuarbeiten, um mal einen kurzen Artikel zu verfassen und/oder mit Entscheidungsträgern in den Dialog zu kommen. Das ist eine gut investierte Zeit. Es erweitert den Horizont, es lässt sich etwas bewegen. Ich freue mich über jede Rückmeldung!

### **Lieferkettengesetz in der heißen Phase**

Bevor die Corona-Pandemie nun wieder die Nachrichten beherrscht, berichteten die Medien im August/September mehrmals darüber. Nachdem ich bei der unter strengen Hygienevorschriften gelungenen Veranstaltung des Puchheimer Podiums am 6.10.20 und bei einer vom Livestudio in FFB aufgezeichneten Diskussion (siehe <https://youtu.be/CeWhacjcqDs>) genauer über das derzeitige Ringen

um ein wirksames Gesetz berichten konnte, nur einige Schlagworte dazu: Zweite Befragung zeigt erneut, weniger als ein Fünftel der Unternehmen halten sich freiwillig an die 2016 eingeführten Sozial- und Umweltstandards. Laut Koalitionsvertrag muss jetzt ein Gesetz kommen. **Minister Altmaier blockiert** die von den Ministern Müller und Heil vorgeschlagenen Eckpunkte (Protestaktion an ihn zur Unterzeichnung unter [www.lieferkettengesetz.de](http://www.lieferkettengesetz.de)). Übergabe der bis Juli gesammelten Unterschriften für ein Gesetz am 9.9.20 vor dem Kanzleramt (siehe Foto). Große Mehrheit der Bevölkerung laut *infratest* für gesetzliche Regelung. Ein Verbund von Unternehmen spricht sich dafür aus, ebenso wie 233 Bischöfe aus 43 Ländern. Heftige Gegenstimmen aus den Reihen der CDU; Ablehnung der CSU-Landtagsfraktion auf Herbstklausur.



Sehr aufschlussreich sind **Protokolle des Deutschen Bundestags**. Anträge der Oppositionsfractionen werden offenbar konsequent abgelehnt. Gesetze entstehen in den Ministerien (Exekutive!). Das Parlament (Legislative!) diskutiert nur nebenbei im Vorfeld (z.B. wie beim Einbringen von Anträgen von B'90/Die Grünen für ein Lieferkettengesetz am 13.2.20 oder in der Haushaltsdebatte vom 29.9.20 bis 2.10.20). Erst nach dem Einbringen in der 1.Lesung können wohl Abgeordnete in den Ausschüssen vielleicht kleine Änderungen anbringen. Mittels Fraktionsdisziplin wird schließlich das Gesetz durchgebracht. Zum Schluss ein Zitat von **Entwicklungsminister Gerd Müller**, der von seiner Partei leider wenig Unterstützung erhält, aus seiner Rede zum BMZ-Haushalt am 30.9.20: „Hubertus Heil und ich haben die Eckpunkte erarbeitet und mit einer Mittelstandskomponente versehen. Wer jetzt noch sagt, das gehe nicht, der will ganz einfach nicht.“ Drei der vier Mitglieder des Bundestags (MdB), die unseren Landkreis vertreten, haben sich übrigens für das Lieferkettengesetz ausgesprochen (Plakate einsehbar über die Homepage des Eine Welt Netzwerks Bayern). CSU-MdB Kießling (Germering gehört zu seinem Wahlkreis) zögert noch.

## Wie steht es um das EU/Mercosur-Abkommen?

Dieses Projekt droht nach neuesten Meldungen an mangelndem Klimaschutz zu scheitern. Am 7.10.2020 votierte das **EU-Parlament** trotz Widerstand der Christdemokraten und einem Teil der Liberalen **mit deutlicher Mehrheit gegen das Abkommen** in jetziger Form.

Die deutsche Abgeordnete Anna Cavazzini, Vizepräsidentin der Brasilien-Delegation im Europäischen Parlament bemerkte dazu: „Das Mercosur-Abkommen wird zu einer verstärkten Entwaldung im Amazonasgebiet und zu Millionen von zusätzlichen Tonnen CO2-Emissionen führen. Die Unzulänglichkeiten des Abkommens können nicht durch Absichtserklärungen oder andere Tricks, die den Vertrag selbst nicht ändern, gemildert werden. Die Verhandlungen müssen wieder aufgenommen werden um den European Green Deal vollständig in das Mercosur-Abkommen zu integrieren, mit sanktionierbaren Umwelt- und Menschenrechtsstandards.“

Die SZ berichtete am 9.10.2020 ausführlich darüber (nachzulesen mittels googeln nach „SZ Mercosur-Vertrag“), nachdem die Redaktion über Greenpeace an den bisher geheim gehaltenen (!) Abkommens-text gelangte. Selbst Wissenschaftler beklagen diese Geheimniskrämerei der Handelspolitik. Nach Aussagen von MdEP Bernd Lange, dem Vorsitzenden des Handelsausschusses, **lehne die brasilianische Regierung Nachverhandlungen rigoros ab**. Die Agrarlobby ist ja eine der Hauptstützen von Bolsonaro. Mehrere Parlamente in Europa haben ihre Regierungen aufgefordert mit Nein zu stimmen. Vom Bundestag war bislang nichts zu hören. Als Brasilienverein sollten wir bei den zuständigen Abgeordneten vorstellig werden!

## Schuldenmoratorium in Coronakrise nicht ausreichend

Das deutsche Entschuldungsbündnis fordert zum einen mit einer Kampagne „**Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung**“ von der Bundesregierung, sich dafür einzusetzen, dass Naturkatastrophen nicht zu Schuldenkrisen in armen Ländern führen. Länder, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, sind am stärksten von dessen negativen Auswirkungen betroffen. Zum anderen verlangt es angesichts der Auswirkungen von Covid 19 von den G20-Staaten eine Ausweitung des bislang beschlossenen Schuldenmoratoriums. Es müsse eine Öffnung für alle Länder geben und alle Gläubiger müssen einbezogen werden einschließlich des Privatsektors! Auf [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de) findet man unter Materialien ein gut gemachtes kurzes Video

„Corona und die Schuldenkrise“. Unser Verein könnte auch einen Appell von bislang 550 Organisationen aus 90 Ländern an alle Regierungen und internationale Organisationen und Gläubiger unterzeichnen – wenn sich jemand darum kümmert. Mehr Informationen zu diesen Themen bietet in diesen Wochen unser Schaukasten neben dem Turm von St. Josef.



### Bayernplan 2020 für eine soziale und ökologische Transformation

Eine vom BUND-Bayern, der FridaysForFuture-Ortsgruppe Nürnberg, der Jesuitenmission und dem Landeskomitee der Katholiken in Bayern initiierte **OpenPetition** richtet sich an den Bayerischen Landtag und die Staatsregierung und wurde am 25.6.2020 in Form eines Offenen Briefes an Landtagspräsidentin Ilse Aigner übergeben. Unter [www.wirtransformierenbayern.de](http://www.wirtransformierenbayern.de) findet sich der freilich etwas abstrakte Petitionstext sowie die Liste der 135 Erstunterzeichner aus den unterschiedlichsten zivilgesellschaftlichen Organisationen und Fachdisziplinen. Zudem soll ein **Dialogprozess** angestoßen werden, um möglichst konkrete

Lösungsvorschläge zu erarbeiten, welche dann z.B. in eine parlamentarische Anhörung einfließen. Wer würde sich gerne daran beteiligen?



### Klimawandel stoppen!

Wenn wir die **Welt** verändern wollen, müssen wir in **Bayern** anfangen.

[wirtransformierenbayern.de](http://wirtransformierenbayern.de)

#Bayernplan20

Eine OpenPetition benötigt zunächst ein bestimmtes Quorum, um eine Stellungnahme einfordern zu können. In Bayern sind das mindestens 24.000 Unterschriften. Diese können von Organisationen kommen, welche veröffentlicht werden oder – genauso wertvoll – von Einzelpersonen. Das kann online erfolgen oder auf einem Ausdruck. Inzwischen sind auch unter bestimmten Bedingungen Unternehmen zugelassen.

Walter Ulbrich

▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~ ▲ ~~~~~



Zum Bericht (Seite 3) von Bernd Kemper aus Novos Alagados noch 2 Fotos:  
Warten vor der Creche – mit vollem Beutel nach Hause

**Campo Limpo und unsere brasilianischen Partner  
freuen sich über Ihre Spende.**

**Herzlichen Dank im Voraus!**

**Ein Überweisungsschein liegt bei.**

**Wenn Sie beleglos zahlen: hier die IBAN-Nr.: DE34 7005 3070 0003 5892 98**



Adressfeld

## Puchheimer G'schichtspfad Teil 2 im Ortsteil Bahnhof

Nach dem Teil 1 für ihren Ort haben D'Buachhamer als eingetragener Verein für Kultur, Brauchtum und Heimatgeschichte die Initiative für einen Teil 2 in Puchheim-Bahnhof ergriffen. Unterstützt von Stadt und Bürgerschaft wurden 12 Bildtafeln zu einem Pfad verbunden und am 25. Juni 2020 in einem Festakt vom Ersten Bürgermeister Herrn Seidl eingeweiht.

Ein Freundeskreis von Campo Limpo ist spontan angetreten und hat die Patenschaft für die Tafel 19 zum Thema Gründungsgeschichte übernommen. Er möchte die Verbundenheit der Bürgerschaft mit der Einen Welt zum Ausdruck bringen. Eine Brücke nach Brasilien kann nur dann tragen, wenn sie sich auf feste Fundamente hüben wie drüben stützen kann.

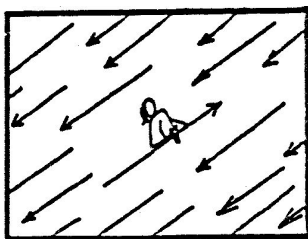
Die Tafeln sind zu einem markierten Pfad verbunden. Ein Einstieg ist beispielsweise auf der Nordseite des Bahnhofs möglich. Eine empfehlenswerte Runde – gerade auch für Nichttouristen.

Klaus Lindhuber



## Verantwortung und Fernstenliebe

Ausgerechnet beim Durchstöbern eines Bundestagsprotokolls fand ich auf S. 18323 ff. in einer Rede am 13.2.2020 den Hinweis auf das 1979 erschienene Buch „Das Prinzip



**Verantwortung“** von Hans Jonas. Besonders beeindruckt hat den Abgeordneten Dr. Matthias Zimmer – und auch mich – die darin enthaltene Forderung, mit dem Wandel der Technik müsse die **Ethik zur**

„**Fernstenliebe**“ erweitert werden. Dr. Zimmer folgerte daraus: „Die Globalisierung hat diese Betrachtung noch einmal deutlich unterstrichen. Wir sind in globale Kontexte eingebettet, unser Handeln hat Konsequenzen in weit entlegene Regionen der Welt. Das betrifft auch unser Konsumverhalten. ... Die Produkte sind nicht unschuldig,

sondern sie tragen die Schande ihrer Entstehung in sich; wir wissen es nur häufig nicht. **Wir haben eine Verpflichtung, dass dort, wo wir Einfluss nehmen können, Menschenrechte nicht verletzt werden“.**

Papst Franziskus spricht in seiner neuesten Enzyklika „**Fratelli tutti**“ von der „**politischen Nächstenliebe**“, die einschließt, einen gesellschaftlichen Sinn entwickelt zu haben, der jede individualistische Mentalität überwindet“ (182).

Was mag das bedeuten? Ich denke, gerade in diesen bedrängten Zeiten der Pandemie, wo wir körperliche Nähe meiden sollen, sollten wir alle Möglichkeiten der Kommunikation verantwortlich vor allem aktiv nutzen, um unsere Erfahrung und unser Wissen um die Zusammenhänge weiter zu geben, unsere Stimme zu erheben, um Schaden abzuwenden und vor allem die guten Ansätze für die Zukunftsfähigkeit unserer EINEN ERDE zu verstärken. **Es hängt nicht von mir ab, aber es kommt auf mich an – auf meine Meinung, mein Auftreten, mein Tun und Lassen!**

Walter Ulbrich

## Termin – und eine Einladung:

**Donnerstag, 10. Dezember 2020, 19 Uhr:** Schweigekreis am Tag der Menschenrechte auf der Nordseite des Puchheimer S-Bahnhofs, wohl noch ohne den neuen „Nord-Süd-Durchblick“ aber mit Maske! Die bedrohlichen Auswirkungen der Corona-Krise auf das Menschenrecht auf Leben werden wohl den Schwerpunkt bilden (Art. 25 der UN-Menschenrechtscharta).